

Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

21.12.21

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren im Rat,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger aus Ostbevern

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse

„Jetzt stehe ich hier und dacht, es wäre anders“

So wollte ich diese Rede heute Mittag noch beginnen.

Aber nichts ist so alt, wie die Nachrichten von vor einer Stunde.

Und gerade überschlagen sich die Ereignisse.

Das heißt, ich habe vor 2 Stunden erfahren, dass unsere Fraktion doch mit 4 Plätzen weiterbestehen kann und die beiden Ratsmandate heute beim Bürgermeister zurückgegeben wurden.

Sie können sich vorstellen, wie groß unsere Erleichterung darüber ist.

Wie es jetzt weitergeht und wer aufrücken wird, müssen wir zunächst noch intern beraten.

Nun aber zum Haushalt.

Meine Rede möchte ich mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2021 beginnen, das erste Jahr dieser Wahlperiode.

Rückblick 2021

Corona

Auch dieses Jahr war von Corona geprägt. In der Hoffnung, dass wir jetzt Ende des Jahres 2021 die Pandemie vielleicht nicht besiegt, aber ihr Grenzen gesetzt haben, bin ich und sind wahrscheinlich viele mit mir, in dieses Jahr gestartet. Nun müssen wir erkennen, dass die Hoffnung trügerisch war und wir noch lange nicht über den Berg sind.

Auch unsere Ratsarbeit hat darunter gelitten. Sitzungen wurden mit halber Besetzung durchgeführt. Es gab wenig Möglichkeiten zum persönlichen Austausch in Präsenz, dafür sind wir jetzt alle fit in Zoom oder ähnlichem.

Es waren dann aber auch Sitzungen im BeverForum möglich. Welche Erleichterung!

Auch der Sonder-UPA und die Schulung in Ratsarbeit waren glücklicherweise in Präsenz möglich. Das waren tolle Veranstaltungen. Mit den Gesprächen in Präsenz, auch die informellen, wird die Ratsarbeit doch erst richtig spannend.

Arbeit im Rat

Personelle Turbulenzen gab es auch am Anfang dieses Jahres.

Auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in der CDU, mussten einen sicherlich schmerzhaften Wandel durchlaufen.

Wie man aber an Ihrer Fraktion sieht, ist ein personeller Wandel nicht immer schädlich.

Jünger, dynamischer und weiblicher - Was man von Ihrem neuen Bundesvorsitzenden zwar nicht sagen kann - sind Sie es geworden und das stimmt mich positiv, wenn ich an die vor uns liegende Zusammenarbeit denke.

Mit Hermann Hesse könnte man sagen: Allem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Bedanken möchten wir uns bei allen Fraktionen für die faire und kollegiale Zusammenarbeit und die positiven Impulse, die daraus schon entstanden sind.

Unser Dank geht ebenso an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, die ganz hervorragende Arbeit leisten.

Auch wenn manche Anträge extrem kurzfristig zur Verfügung gestellt werden, zur jeweiligen Sitzung liegen sie vor und sind gut vorbereitet.

Sie kennen alle den launigen Spruch: Unmögliches erledigen wir sofort, Wunder dauern etwas länger. Aber diese Verwaltung erledigt auch Wunder in kürzester Zeit. Noch einmal vielen Dank dafür!

Wichtig ist es, dass wir weiterhin trotz aller Gegensätze respektvoll und möglichst sachlich miteinander umgehen.

Ein großer Dank geht auch an Sie, Herr Bürgermeister, der Sie mit ihrer klugen und ausgleichenden Art, manches Mal bei einer langen kontroversen Diskussion, uns mit einem Vorschlag für einen Kompromiss wieder einfangen und unter einen Hut bringen konnte.

Auch dafür vielen Dank!

Zum Haushalt und dem Ausblick auf 2022

Wir haben dicke Bretter zu bohren und diese dicken Bretter möchte ich Ihnen in 3 Themenblöcken vorstellen.

- 1. Der Klimawandel und wie wir ihm entgegentreten**
- 2. Eine neue Mitte in Ostbevern**
- 3. Soziales und Schule**

Zu 1. Der Klimawandel und wie wir ihm entgegentreten

Windkraft

Zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens müssen auch hier bei uns weitere Maßnahmen ergriffen werden, da sind wir uns, glaube ich, alle einig.

Das Büro energielenker hat das im Sachstandsbericht zum Klimaschutzkonzept deutlich gemacht. Wenn wir es schaffen wollen, auf erneuerbare Energien umzusteigen- und dazu gibt es keine Alternative, brauchen wir unter anderem

einen weiteren Ausbau von Windkraft und Photovoltaik. Und mag es auch jetzt keine Flächen geben, die für solche Anlagen infrage kommen, können wir sicher sein, dass die neue Bundesregierung an den Abstandsgrenzen arbeiten wird. Darauf sollten wir vorbereitet sein.

Eine positivere Einstellung dazu in der Bevölkerung könnte man durch eine Bürgerbeteiligung erreichen. Damit es dann nicht mehr heißt: „ein Windrad, dass Lärm macht und Schatten wirft, wollen wir nicht in unserer Nähe haben“, sondern:

„Das ist mein Windrad und es erzeugt Strom für mich und weht mir auch noch Geld ins Portemonnaie!“

Photovoltaik

Den Ausbau von Photovoltaik brauchen wir ebenfalls.

Von daher sehen wir den Antrag der Grünen zur Bereitstellung eines Fonds zum Aufbau von PV-Anlagen auf gemeindliche Dächer positiv.

Und wir bleiben auch bei unserer Forderung, die Dachsanierung und der Installation mit einer PV-Anlagen auf Altbauten in ähnlicher Weise wie bei Neubauten zu fördern.

Vorstellbar ist aber auch, auf Flächen, die ökologisch nicht aufgewertet werden können (z.B. an der Bahnlinie), Solarparks zu installieren.

Ökopunkte

Womit ich beim Thema Ökopunktebilanz bin.

Falls wir jemals wieder zur Planung neuer Bau- oder Gewerbegebieten kommen müssen, sollte auf jeden Fall sichergestellt sein, dass **vor** aller Planung und Vermarktung klar ist, wo Ausgleichflächen für die Ökopunktebilanz vorhanden sind. Beim Baugebiet Kohkamp ist das nicht vorher geplant worden und jetzt haben wir die Probleme.

Außerdem müssen alle anderen Voraussetzungen geklärt sein. So zum Beispiel der Abfluss des Oberflächenwassers. Damit es uns nicht wieder so geht wie in Brock auf dem Gelände Weiligmann und bei der Planung für die Feuerwehr.

Ansiedlung neuer Gewerbe

Wir brauchen neue Gewerbegebiete.

Das Gewerbegebiet West ist quasi schon voll, obwohl noch keine Baumaßnahmen begonnen haben. Die Nachfrage ist ungebrochen und auch die Gebiete, die wir schon haben, sind ausgelastet.

Unsere Vision ist, dass wir den Kontakt zum Fraunhofer Institut für Produkttechnik und der WWU aufnehmen, und Flächen z.B. für den Aufbau von Batterietechnik oder Wiederaufbereitung anbieten. Und somit vielleicht zum Zugpferd für weitere Ansiedlung von Forschungstechnologie für erneuerbare Energien werden.

Dafür brauchen wir neue Flächen.

Klimapreis

Wir möchten mit der Auslobung eines Klimapreises für die Schulen die Schülerinnen und Schüler dafür begeistern, wie man den Klimaschutz in der Schule, aber auch im täglichen Leben verbessern kann.

Klimaschutz nur zusammen mit Naturschutz

Für uns bedeutet es aber, dass alle bislang vorgeschlagenen Maßnahmen nur **zusammen** mit Natur- und Artenschutz gedacht werden können.

Dabei muss den Menschen zum Beispiel bewusstgemacht werden, dass Lichtverschmutzung einen großen Einfluss auf Insekten, Vögeln und kleinen Nagetieren hat und eine Gefährdung darstellt.

Und man sich überlegen muss, ob die Beleuchtung am Haus nicht doch auf das Nötigste beschränkt werden kann.

Im Jahr 2019 wurde auf Antrag der SPD im Zusammenhang mit der Ausrufung des Klimanotstands unter anderem beschlossen, dass die Verwaltung mindestens einmal im Jahr einen Bericht zur Lage der Umwelt in Ostbevern geben sollte.

Daran möchten wir gern festhalten.

Aus diesem Bericht könnte deutlich werden, wo sich Verbesserungen ergeben haben und wo wir uns noch stärker einsetzen müssen.

Wir haben die Hoffnung, dass durch die Einstellung einer Nachhaltigkeitsmanagerin/eines –managers, die verschiedenen Konzepte zum Klimaschutz und Klimavorsorge zusammengeführt werden.

Und dass zeitnah mit der Umsetzung begonnen wird.

Zu 2. Eine neue Mitte in Ostbevern

Schon 2011 gab es einen Vorstoß, eine Mitte für Ostbevern zu finden. Mit Workshops und Bürgerbeteiligung. Mit sehr viel Aufwand. Alle Pläne, Ideen und Vorschläge wurden bislang leider nur zum Teil umgesetzt.

Das ist sehr schade und wir fragen uns: Wie kriegen wir es hin, dass alle Konzepte und Projekte, die im Laufe der Zeit angestoßen worden sind, gerade erstellt und noch kommen werden, nicht in der Schublade verschwinden.

Das Ganze hat in den letzten Jahren schon einiges an Haushaltsmitteln verschlungen. Bei manchem war das so nicht absehbar, aber manches wurde auch einfach nicht mehr verfolgt und dann vergessen.

Bei den Projekten, die jetzt in Arbeit sind, darf das auf keinen Fall wieder passieren. Sei es beim Klimaschutzkonzept von energielenker, beim Mobilitätskonzept, das jetzt in Auftrag gegeben wird oder beim Konzept zur neuen Mitte, wo es nun die Förderzusage der Bezirksregierung gibt.

Wir sind der Ansicht, dass zur Umgestaltung der neuen Mitte im Bereich Bahnhofstraße/Kirchplatz auch die Umgestaltung der Hauptstraße gehört.

Wir möchten das nicht voneinander trennen.

Wir schlagen vor, die Hauptstraße in eine Fahrradstraße umzuwandeln, bei der der PKW-Verkehr und die Busse nicht ausgeschlossen werden, auf der aber Fahrräder Vorrang haben. Dazu muss die Straße nicht mal rot eingefärbt werden, Hinweisschilder und Kontrolle reichen aus.

In diesem Zuge muss auch eine Aufwertung der Straße für Fußgänger erfolgen. Bei der Veranstaltung zu unserem Sommerprogramm sind wir zusammen mit

einer Rollstuhlfahrerin durch Ostbevern gegangen. Die Erkenntnisse waren sehr ernüchternd. Fast nirgendwo besteht richtige Barrierefreiheit, allein wenn man die Straßenseite wechseln will, wird es schwierig. Und auch auf den Bürgersteigen wird der Durchgang erschwert, wenn dort Blumenkästen stehen.

Insgesamt muss die Umwandlung der Hauptstraße mit in das Mobilitätskonzept einfließen, das steht außer Frage.

Mobilität

Das Thema Mobilität dürfte den Rat und seine Ausschüsse sowie die Verwaltung in Zukunft noch eingehend beschäftigen.

Trotzdem möchte ich einen Punkt herausgreifen, der uns – um es vorsichtig zu formulieren – einigermaßen nachdenklich zurückgelassen hat.

Die Neukonzessionierung des Linienbündels WAF 7 wird für die Gemeinde deutlich mehr Kosten verursachen als im Haushalt ursprünglich vorgesehen.

Der Haupt- und Finanzausschuss hatte in seiner Sitzung vom 28. Mai 2020 den Beschluss gefasst, eine durchgehende, halbstündige Anbindung des Bahnhofs werktags in der Zeit von 06:00 Uhr bis 20:00 Uhr auszuschreiben.

Zwar konnte der Bürgermeister und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Gespräch mit dem Kreis diese Kosten deutlich reduzieren, wofür wir Ihnen Herr Bürgermeister, ausdrücklich danken.

Es bleibt aber trotzdem ein erheblicher Mehraufwand.

Hier ist festzustellen, dass der Kreis offenbar in der Übermittlung seiner Kostenschätzung an die Gemeinde zwar die Kosten pro Kilometer mitgeteilt, die Gesamtkosten aber nicht beziffert hat.

Diese Gesamtkosten sind dem damaligen Bürgermeister möglicherweise aus dem Blick geraten, das können wir an dieser Stelle nicht beurteilen.

Wir plädieren jedenfalls dafür, zukünftig solche Kostenschätzungen aufmerksam zu durchleuchten und die Folgen für unsere Gemeinde dabei im Blick zu haben.

Zu 3. Soziales und Schule

Soziales und Jugendliche

Wir begrüßen, dass auch in diesem Jahr erneut 2000 € für Frauenhäuser bereitgestellt und unsere Ideen, für Jugendliche neue Aufenthaltsflächen mit Möblierung anzubieten, umgesetzt werden.

Die dafür in den Haushalt eingestellten 15 000 € sind ein wichtiges Signal.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für die Zusammenarbeit mit dem KJW.

Es ist eine Tatsache, dass wir schon viel für Kinder und Jugendliche tun und dafür auch sehr viel Geld in die Hand nehmen.

Wir unterstützen den BSV und andere Vereine in ihrer Jugendarbeit. Wir haben das KJW, dessen Arbeit gerade jetzt unerlässlich ist.

Aber wir müssen auch etwas für die jungen Leute tun, die außerhalb von Vereinen und anderen Institutionen einfach nur draußen chillen wollen. Die sich an Orten treffen möchten, wo sie keine Erwachsenen stören. Auch für diese Gruppen müssen wir etwas tun.

Von daher sind wir auch froh, dass die Gemeinde auf unseren Antrag hin die BMX-Strecke am Nordring zusammen mit Jugendlichen neu erstellen wird. Das ist auch schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. Trotzdem sind wir aber noch auf der Suche nach anderen Orten, an denen Jugendliche sich aufhalten können, ohne dass sie stören.

Falls die 10 000 €, die für die BMX-Strecke angesetzt wurden, nicht komplett ausgeschöpft werden, schlagen wir vor, dass der ‚Rest‘ für weitere Projekte der Zusammenarbeit mit Jugendlichen ausgegeben werden kann.

Für die nächsten Haushaltsberatungen im nächsten Jahr sollten wir überlegen, ob es nicht sinnvoll ist, in Zukunft einen Fonds für Projekte von Jugendlichen und für Jugendliche in den Haushalt einzustellen.

Aus Überzeugung unterstützen wir das Projekt des KJW „Gemeinsam sind wir stark“ und tragen die Einrichtung einer zusätzlichen halben Stelle natürlich mit.

Wir möchten in diesem Zusammenhang unterstreichen, wie wichtig uns die gute Arbeit des KJW ist, nicht zuletzt jetzt in Zeiten der Pandemie.

Die Gemeinde hat zusammen mit dem Kreis und dem KJWO in diesem Jahr wieder eine sehr umfangreiche Drogen- und Suchtwoche vom 17. September bis zum 10. Oktober durchgeführt. Wir begrüßen das sehr und freuen uns, dass beabsichtigt ist, diese jedes Jahr durchzuführen und damit alle Jugendlichen in Ostbevern die Teilnahme ermöglicht wird.

Wir wollen an das Projekt „Beweg was“ erinnern, in dem es darum geht, Jugendliche der Klassen 9 und 10 in einem überschaubaren Zeitraum von 6 – 8 Wochen an die Kommunalpolitik heranzuführen.

Coronabedingt musste das Projekt, das schon mehrmals in Ostbevern durchgeführt worden ist, im letzten Jahr leider ausfallen. Wir hoffen, dass es im kommenden Jahr nach den Sommerferien wieder stattfinden kann. Ein entsprechender Antrag liegt bei uns in der Schublade.

Das Gleiche gilt für unseren Antrag zur ‚Kinderfreundlichen Kommune‘.

Wir werden ihn überarbeiten und so ausgestalten, dass er mehrheitsfähig ist.

Schulentwicklung

Ich komme nun zum besonders wichtigen Thema **Schule!**

Die SPD-Fraktion begrüßt und unterstützt die Anträge zur Schulwegsicherung und die Errichtung einer Ampel an der neuralgischen Stelle beim Übergang Hauptstraße/Ecke Goldwiese.

Schon in den letzten Jahren haben wir beim diesem Thema Impulse gesetzt, die zum Teil aufgegriffen oder weiterentwickelt wurden.

Ich erinnere nur an die Stichworte Elterntaxi und Elternparkplätze.

Wir hoffen sehr, dass mit den neuen Maßnahmen die Schulwege deutlich sicherer werden.

Die SPD bedauert, dass unser Antrag zur Kompensation von Lernrückständen bisher kein offenes Ohr fand und abgelehnt worden ist. Davon werden wir uns nicht entmutigen lassen.

Neue Schule

Eine für die nächsten Jahre besonders entscheidende Frage ist die, wie sich unsere Schullandschaft zukünftig weiterentwickeln soll.

Um kurz die Ausgangslage in Erinnerung zu rufen:

- Das Schulgutachten hat für beide Grundschulen festgestellt, dass es einen Raumbedarf gibt.
- Das ist ganz besonders bei der Josef-Annegarn-Schule der Fall, hier besteht akuter Handlungsbedarf.

- Nachdem entschieden worden ist, dass ab 1. August 2026 der Ganztagsunterricht bundesweit eingeführt werden soll, muss natürlich neu auch über den Raumbedarf der Grundschulen nachgedacht werden.
- Noch am Ende der letzten Ratsperiode wurden im Juni 2020 zwei wichtige Weichen gestellt, was das weitere Vorgehen betrifft:
- Auf den gemeinsamen Antrag der SPD-, Grünen- und FDP-Fraktion hin wurde ein ausreichend großes Grundstück im Bereich der neuen Baugebiete im Norden Ostbeverns als mögliches Schulgrundstück mit einer Option gesichert.

Der Grund: Zusammen mit ihrem damaligen Bürgermeisterkandidaten waren die Fraktionen der Überzeugung, dass eine neue Grundschule gebaut werden muss und dass sie als Schule im Quartier in die neuen Baugebiete gehöre: Kurze Beine – kurze Wege.

In derselben Ratssitzung wurde auch beschlossen, dass die endgültige Entscheidung, wann, wo und wie gebaut werden soll, gründlich vorbereitet werden müsse.

Soweit die Vorgeschichte.

Mittlerweile ist weit mehr als ein Jahr vergangen, und man muss leider sagen: der Weg hin zu einer Lösung ist sehr lang...

Ein mögliches Grundstück wurde noch 2020 in Kohkamp I gesichert.

Im September 21 wurde das Büro DKC Kommunalberatung beauftragt, das die verschiedenen Möglichkeiten der Schulentwicklung in Ostbevern (genauer: 3 Varianten) untersuchen und bewerten soll.

In diesem Zusammenhang wurde dann eine Begleitgruppe gegründet, die – nach Absprache in den Fraktionen - einen ausführlichen Kriterienkatalog mit Gewichtung erarbeitet hat. Dieser Katalog ist in der letzten Woche dem Beratungsbüro geschickt werden.

Dieser Weg ist nicht billig und er dauert, wir sind immer noch ganz am Anfang, eineinhalb Jahre, nachdem ein dringender Handlungsbedarf festgestellt worden ist.

Die SPD erwartet nicht, dass die Ergebnisse, die zur Jahresmitte 2022 zugesagt sind, alle Fragen restlos beantworten, so dass kein weiteres Nachdenken mehr nötig ist.

Wir denken, dass die Ergebnisse natürlich ernstgenommen werden müssen, dass sie aber nicht gleichsam automatisch die Entscheidung diktieren.

Es ist nicht das Gutachten, das entscheidet, es sind am Ende immer die Ratsvertreterinnen und Vertreter, die selbstverständlich ihre Gründe offenlegen müssen.

Übrigens ist es gut, dass auch im kommenden Haushalt noch 200 000 € Planungskosten für die Schulen stehen; dass die 10 Mio verschoben worden sind, ist realistisch.

Aber auch am Haushalt sollte abgelesen werden können, dass wir so schnell wie möglich unsere Schulprobleme lösen wollen.

Und dazu gehört auch, dass wir uns auf einen neuen Standort für eine dreizügige Grundschule im Quartier in Kohkamp I vorbereiten.

Das heißt, dass jetzt schon mit den Planungen für ein neues Baugebiet in Kohkamp I begonnen werden sollte, damit wir vorbereitet sind, wenn die Entscheidung zugunsten eines neuen Schulstandortes in dem Bereich gefällt wird.

Für uns ist das der ideale Standort.

Die Schule wäre dort, wo die Kinder wohnen. Transportprobleme hielten sich in Grenzen, es müssten Fahrten zum Beverbad organisiert werden.

Und falls es doch nochmal eine Planung zu neuen Baugebieten geben wird, ist eher damit zu rechnen, dass diese im Norden von Ostbevern angesiedelt werden. Auch die Kinder, die dann dort wohnen, könnten in eine wohnortnahe Schule gehen.

Wir möchten die Vision einer Quartiersschule weiterverfolgen. Die einen Gewinn für alle Bürgerinnen und Bürger in diesem Quartier, aber auch für ganz Ostbevern bringen würde.

Fazit

Ich komme zum Schluss meiner Rede und möchte unsere Überlegungen und Bewertungen zusammenfassen:

° Im vorliegenden Haushaltsentwurf befindet sich eine große Zahl an Anträgen und Beschlüssen, die die SPD – Fraktion mittragen kann, nicht zuletzt, weil nicht wenige von uns eingebracht worden sind.

° Was die Investitionen angeht, so sind in diesem Bereich die Entscheidungen am Ende fast alle einmütig gefallen, immer im Bewusstsein, dass hier die nächsten Jahre sehr schwierig werden.

° Der prognostizierte Gesamtergebnisplan für 2022 beläuft sich auf -685200 €, das heißt: unser Haushalt ist erneut strukturell unausgeglichen.

Und an diesem Punkt muss natürlich unser grundsätzliches Haushaltsproblem angesprochen werden:

Mit der Ausnahme von ganz wenigen Jahren hatte Ostbevern immer einen strukturell nicht ausgeglichenen Haushalt. Schaut man in die längerfristige Finanzplanung: so kann einem angst und bange werden: die Verschuldung steigt, ein Ausgleich ist nicht in Sicht.

Was tun?

Eine Lösung wären Steuererhöhungen. Der Kämmerer hat eine Erhöhung der Grundsteuer B für das Jahr 2023 schon eingespeist, aber die Zahlen der Finanzplanung zeigen, dass sie nicht reicht.

Also muss über weitere Steuererhöhungen nachgedacht werden.

Oder über eine deutliche Verbesserung der Einnahmesituation, am besten durch die Ansiedlung eines international tätigen Industriebetriebs...

Eine andere Lösung wäre eine Entlastung durch Land und Bund.

Im Koalitionsvertrag der Ampelkoalition steht auf S. 129: „Im Rahmen der Bund-Länder-Beziehungen wollen wir den Kommunen bei der Lösung der Altschuldenproblematik helfen.“

Es ist zu hoffen, dass sehr bald an einer Lösung gearbeitet wird und dass auch Ostbevern davon profitiert.

Es ist im Augenblick der Städtetag in NRW, der Druck auf die Landesregierung macht.

„Das Land muss...bis zur Landtagswahl eine Lösung für die kommunalen Altschulden über die Ziellinie bringen“, wird der Hauptgeschäftsführer des Städtetags Helmut Dedy in der Rheinischen Post (online) zitiert, und er verweist

auf Rheinland-Pfalz, das etwa die Hälfte der kommunalen Altschulden übernehmen wolle und er ist der Überzeugung, die Chancen stünden gut, dass der Bund die andere Hälfte übernehme.'

Das Problem der sogenannten Altschulden ist also zum Glück wieder in der öffentlichen Debatte angekommen.

Es heißt jetzt abzuwarten, welche Lösungen Bund und Land finden, und zu prüfen, ob sie auch Ostbevern helfen. Möglicherweise wissen wir im Mai mehr...

Abschließend:

Wir tragen die wesentlichen Entscheidungen, die sich jetzt bis zum Ende der Beratungen im Haushalt niedergeschlagen haben, mit, nicht zuletzt im wichtigen Bereich der sog. freiwilligen Leistungen.

Wir werden dem Haushalt zustimmen – natürlich im Bewusstsein der sehr schwierigen Haushaltssituation.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jutta Drilling-Kleihauer

Fraktionsvorsitzende

